

## Junge Frau mit FiF

Die BVG ist das größte kommunale Nahverkehrsunternehmen in Deutschland. Rund 12.500 Mitarbeiter sowie weitere Beschäftigte in Tochterunternehmen sorgen dafür, dass jeden Tag 2,5 Millionen Menschen an ihr Ziel kommen. Eine große Gruppe der Beschäftigten stellen die Fahrer, insgesamt arbeiten bei U-Bahn, Bus und Straßenbahn rund 5.500. Weil die Ansprüche an das Fahrpersonal immer größer werden, wurde vor einigen Jahren in Deutschland ein neuer Ausbildungsberuf geschaffen: Die Fachkraft im Fahrbetrieb (FiF).



Anica Wichmann hat keine Zeit verschwendet. Am 14. Februar 2005 wurde sie 18 Jahre alt und am selben Tag wurde das erste Auto gekauft: Ein gebrauchter Opel Astra, der heute noch fährt. „Den musste meine Mutter noch nach Hause

fahren, weil ich erst am 15. Februar 2005 meine Führerscheinprüfung machen konnte.“ Sie sei schon immer gerne alles gefahren, was Räder hat, auch große Autos.

Aber es gab noch eine zweite Leidenschaft im Leben der Berlinerin: Die Tierliebe. Viele Jahre als Kind und Jugendliche betrieb sie Reitsport. Noch heute hat sie einen kleinen Mischlingshund: Dori. Darum absolvierte sie nach ihrem Mittleren Schulabschluss zunächst eine Ausbildung zur Tiererzthelferin. Diese Arbeit erwies sich dann aber doch nicht so wie erwartet, so dass sich Anica Wichmann umorientierte.

Mit dieser Kombination aus Begeisterung für das Fahren und einer sozialen Einstellung bringt die

junge Frau beste Voraussetzungen für ihre Ausbildung und spätere Tätigkeit als Fachkraft im Fahrbetrieb mit, die bei uns FiFs heißen. „Die Ausbildung ist sehr interessant und vielseitig. Wir lernen wirklich viel und machen nicht so viele andere Arbeiten, wie ich das bei meiner ersten Ausbildung kennengelernt habe.“ Im ersten Lehrjahr, in dem sie sich befindet, werden Einrichtungen der BVG vorgestellt, an denen die FiFs auch einmal arbeiten könnten.

Auf dem BVG-Betriebshof in Marzahn verbrachte sie jeweils einige Zeit bei Dienstzuteiler, Rangierer und Gruppenleiter. Mehrere Wochen war sie bereits im BVG-Callcenter.

Derzeit absolviert sie einen Metall- und Elektrolehrgang in unserer Ausbildungswerkstatt im Machandelweg, denn die Fachkraft im Fahrbetrieb soll auch kleine technische Probleme

selbst beheben können. Weitere Stationen werden die Verkaufsstellen sein. Im zweiten Lehrjahr steht die Fahrschule auf dem Programm, im dritten Lehrjahr dürfen die Azubis dann endlich mit einem Lehrfahrer „auf Strecke“.

Die FiFs werden im Fahrdienst eingesetzt. Durch ihre vielfältigen Qualifikationen können sie später aber auch viele andere Tätigkeiten ausüben. Anica Wichmann will gerne Straßenbahnfahrerin werden. Alle Azubis erwerben den Personenbeförderungsschein und werden zudem auf den verschiedenen Fahrzeugtypen der BVG geschult.

Für die Ausbildung sollte der Bewerber – und gerne stellen wir auch Frauen ein – volljährig sein. Gut wäre es, bereits einen normalen Führerschein zu besitzen, Bedingung ist das aber nicht. Was muss man sonst mitbringen, wenn man in diesem Beruf arbeiten will? Anica Wichmann sagt: „Wichtig ist Zuverlässigkeit, denn man löst im Schichtbetrieb die Kollegen auf die Minute genau an einer Haltestelle ab. Hilfsbereitschaft muss sein, wenn man zum Beispiel Müttern mit Kinderwagen in das Fahrzeug hilft. Und Freundlichkeit, denn wir vertreten die BVG nach außen.“

**Autorin:**  
Gabriele Husner

© Berliner Verkehrsbetriebe  
(BVG)